

Hybridkrieg im Iran: Stimmen aus dem Inneren

||| The Grayzone ||| Finde weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Max

Willkommen bei The Grayzone, ich bin Max Blumenthal. Anfang Januar kam es im Iran zu Protesten, angeführt von Händlern, die unter einer plötzlichen, manipulierten Währungsabwertung litten. Während diese erste Protestwelle friedlich verlief und auf keine staatliche Repression stieß, wurde das Land bald von einer offenbar koordinierten Welle aus Unruhen und paramilitärischer Gewalt heimgesucht. Unter den möglicherweise Tausenden von Toten befanden sich Hunderte von Polizisten, unbewaffnete Basij-Wächter, Seminaristen und gewöhnliche Bürger. Hunderte von Moscheen, Feuerwachen, Einsatzfahrzeugen, Bankfilialen und Bildungseinrichtungen wurden ebenfalls schwer von den Randalierern beschädigt. Dennoch gaben westliche Medien und politische Führung erwartungsgemäß der iranischen Regierung die Schuld an allen Todesfällen und blähten die Opferzahlen massiv auf, um den Boden für eine weitere mögliche Kriegsrunde mit dem Ziel eines Regimewechsels zu bereiten.

Als die iranische Regierung einen Internet-Blackout verhängte, hörten die Unruhen plötzlich auf. In der Zwischenzeit sind Millionen Iraner auf die Straßen gegangen, um die Gewalt zu verurteilen, ihre Unterstützung für die Islamische Republik zu zeigen und ihrer Toten zu gedenken. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie das Leben im Iran seit Beginn der Unruhen gewesen ist, sprach ich mit Nahid Pourreza, einer Analystin für westasiatische und chinesische Angelegenheiten, deren Perspektive stark von den in westlichen Medien vertrauten, regimewechselbefürwortenden Stimmen abweicht. Sie hat über die massiven regierungsfreundlichen Proteste berichtet, Moscheen besucht, die von Randalierern in Brand gesetzt wurden, und die Krise in ihrer Heimatstadt Teheran miterlebt. Sie sprach mit mir aus den Büros des iranischen Senders Press TV, einem der wenigen Orte in der Stadt mit zuverlässigem Internet. Sehen Sie selbst. Nahid Pourreza, willkommen bei The Grayzone.

#Guest

Vielen Dank. Danke, dass ich hier sein darf.

#Max

Absolut. Was haben Sie in den letzten zwei Wochen oder so erlebt? Uns wurde hier in den USA gesagt, dass es in Iran eine sogenannte „Freiheitsbewegung“ gegeben habe, aber wir haben Videos gesehen, die gewalttätige Unruhen und sogar die Militarisierung einiger dieser regierungsfeindlichen Gruppen zeigen. Was haben Sie in Teheran gesehen, erlebt und berichten können? Was passiert dort tatsächlich?

#Guest

Nun, zunächst einmal war das, was ich mit eigenen Augen gesehen habe, wirklich entsetzlich. Wir können damit beginnen, was wir schon lange zuvor zu sehen erwartet hatten, und dann zu dem übergehen, was tatsächlich vor zwei Wochen in der Nacht von Donnerstag auf Freitag geschah. Wir hatten erwartet, dass solche Unruhen im ganzen Iran ausbrechen würden, weil der 12-tägige Krieg weder für das zionistische Regime noch für Donald Trump irgendwelche Erfolge gebracht hatte. Der nächste Schritt schien zu sein: „Nun gut, wenn wir das nicht von außerhalb der Grenzen erreichen können, ist es vielleicht besser, Unruhen zu beginnen, auf dieser Situation aufzubauen und dann den eigentlichen Krieg in den Iran zu tragen.“

Und wir erinnern uns daran, was Hajj Qassem Soleimani damals in Syrien zu allen gesagt hat – worüber ihr so gut berichtet habt – nämlich, dass wir, wenn wir Daesh, also den IS, nicht in Syrien und im Irak bekämpfen, ihnen schließlich in Teheran, in Hamadan, in Isfahan gegenüberstehen werden. Was ich in jenen Tagen und Nächten gesehen habe, war genau das – es war, als stünde Hajj Qassem direkt vor meinen Augen. Ich habe euch das damals gesagt. Und eindeutig, es war ganz im Stil des IS, nichts anderes. Was ich gesehen habe, was ich die Leute gebeten habe, uns zu erzählen, und was ich gelesen habe – alles war im Stil des IS. Ich erinnere mich, wir gingen in eine Moschee, um einen Bericht zu machen, und unser Kameramann sagte, sein Kollege habe gegen 13 Uhr in Teheran gesagt: „Entschuldigung, es ist doch nicht dunkel.“

Es ist in Ordnung, es ist Tag. Sie gingen in ein Gebiet, um einen Bericht zu machen, und jemand kam mit einem Messer auf sie zu und sagte: „Ihr dürft hier keine Berichterstattung machen.“ Als er uns das erzählte, konnte ich es buchstäblich nicht glauben. Ich fing an zu lachen, und er sagte: „Ich meine es ernst. Das ist uns vor zwei Tagen passiert.“ Ich meine, es ist jetzt vorbei, Gott sei Dank. Es hat nicht lange gedauert, bis die Sicherheitskräfte die Situation unter Kontrolle hatten, aber es war wirklich beängstigend. Menschen zu sehen, selbst wenn es nur sehr wenige waren, als ich sie sah – und sie begannen, über den König, den Shah, zu skandieren – es war ehrlich gesagt lächerlich, Iraner so reden zu sehen.

Und, wissen Sie, viele dieser Menschen sind tatsächlich getäuscht. Sie haben keine Ahnung, was wirklich passiert. Was sie tun, ist: Sie gehen nach Hause, schalten den Fernseher ein und schauen stundenlang Iran International – sie leeren dabei ihre Seele und ihr Gehirn, verkaufen sie an die zionistische Propaganda. Und das ist real, es ist so real. Wenn man ihnen sagt: „Weißt du, was passieren wird, wenn du diese Person unterstützt?“, sagen sie: „Ja, am Ende kommt der Mossad.“

Sollen sie kommen und dieses Land zerstören.“ Und man denkt sich: „Aber wo warst du im 12-Tage-Krieg? Damals wolltest du nicht sterben. Du bist vor der Situation davongelaufen. Also wolltest du nicht sterben.“

#Max

Es gibt einen stark propagandistisch beeinflussten Teil der iranischen Bevölkerung. Aber diese Proteste begannen mit Demonstrationen, die sich auf die Basare konzentrierten, wegen des Zusammenbruchs des Wertes des Rial – und das hatte eine legitime Komponente, eine sehr legitime, natürlich. Es hat im Laufe der Jahre viel Kritik an der Wirtschaftspolitik gegeben und auch Beschwerden, dass die Politik zu neoliberal gewesen sei. Und wenn es einen Teil der Bevölkerung gibt, der stark propagandistisch geprägt ist, dann knüpft das oft an ein tatsächliches Missgefühl an – sei es der Mangel an individuellen Freiheiten oder die Tatsache, dass sie vielleicht nicht verstehen, was Sanktionen eigentlich sind. Sie wissen nur, dass sie leiden, was ja im Grunde der Zweck von Sanktionen ist. Wie hat das also tatsächlich begonnen? Und wie hat es sich dann von etwas, das jeder, mit dem ich gesprochen habe – innerhalb und außerhalb des Iran – als legitim ansah, in etwas verwandelt, das gewalttätig wurde und sich auf einen Regimewechsel konzentrierte?

#Guest

Auf jeden Fall. Schau, vielleicht eine Woche vor diesen Terroranschlägen – oder vielleicht etwas länger – habe ich auf der Website von Press TV einen Artikel über den Streik der Arbeiter im Süden des Iran geschrieben. Wir haben über ihre berechtigten Forderungen gesprochen und darüber, wie wichtig es ist, dass die Entscheidungsträger diese Situation wahrnehmen und den Arbeitern, der Arbeitergewerkschaft, zuhören. Sie sind dort; sie tun nichts gegen die nationale Sicherheit. Sie fordern das absolute Minimum. Sie halten Bilder des iranischen Führers – kein Problem. Sie hissen die iranische Flagge. Und was sie sagen, ist: „Okay, wir sind eine sehr legitime Gewerkschaft von Arbeitern in der iranischen Ölindustrie“, die eine der größten ist.

Es war also ganz offensichtlich, dass solche Entscheidungen das Leben der Iranerinnen und Iraner erschweren würden. Denn, ich meine, immer wieder hat der iranische Führer – Kritiker muss man gar nicht erwähnen – selbst viele Male gesagt: „Was passiert mit der Abwertung der iranischen Währung?“ Das ist die eine Frage. Die andere Frage betrifft den Zusammenhang zwischen der Abwertung der Währung und der Inflation. Vielleicht gibt es eine Abwertung, aber sie hat keinen direkten Einfluss auf die Preise oder die Kaufkraft der Menschen. Das sind zwei verschiedene Dinge. Aber leider war das im Fall des Iran nicht so. Die Menschen waren wütend, aufgebracht und stellten Forderungen und Fragen.

Aber das Problem ist, dass die Zeitspanne zwischen legitimen Protesten und deren Umwandlung in Unruhen – sie als Plattform zu nutzen und die Stimmen der Menschen zu kapern – so kurz war. Also sagten die Leute: „Okay, was passiert hier? Ich habe nach etwas anderem verlangt. Was ist das? Ich werde keine Moschee niederbrennen. Ich werde keinen Polizisten enthaupten. Das werde ich nicht

tun. Ich weiß nicht, was hier vor sich geht.“ Die Spaltung war also von Anfang an sehr deutlich. Viele sagten: „Okay, wir sind fertig. Fürs Erste sind wir fertig.“ Und das ist das Problem. Einer der Gründe, warum soziale Bewegungen im Iran nicht sehr erfolgreich sind, ist, dass jedes Mal, wenn sie versuchen, etwas im Rahmen der Islamischen Republik zu tun, mit der Freiheit, die sie bereits haben, es vom Feind vereinnahmt wird.

Irgendwie dürfen die Menschen im Iran keine zivilisierten und friedlichen Proteste abhalten – um etwas zu fordern, eine Plattform zu haben und ein Ergebnis zu sehen. So etwas wie: „Okay, ich habe eine Gehaltserhöhung gefordert, ich habe eine Erhöhung des Mindestlohns gefordert, und jetzt habe ich sie bekommen.“ Als Gewerkschaft, als ganz grundlegende gewerkschaftliche Aktivität, können die Menschen das hier nicht tun, einfach weil das Regime – das zionistische Regime – es als Gelegenheit betrachtet. Und ich habe irgendwo gelesen, dass sie das, was in diesen zwei Tagen im Iran passiert ist, mit den Pager-Angriffen im Libanon verglichen haben, also mit der Art und Weise, wie die Terroranschläge im Iran tatsächlich durchgeführt wurden. Sie versuchten, die Details der Ähnlichkeiten zwischen den Pager-Angriffen und dem, was hier passiert ist, näher zu erläutern, und darüber können wir sprechen.

#Max

Ja. Wie, denken Sie, wurde der Übergang vollzogen? Wurden den Menschen einfach Anweisungen gegeben? Ein Teil der Gewalt wirkte sehr organisiert – sehr organisiert. Wie kam das zustande? Was sahen Sie als Wendepunkt, und wer waren die Menschen, die die Gewalt auf den Straßen ausübten, die wir auf Video gesehen haben – wo Moscheen niedergebrannt wurden, Feuerwachen niedergebrannt wurden, Banken niedergebrannt wurden? Es gab diese Angriffe von Menschenmengen auf unbewaffnete Basidsch-Wächter und Seminaristen. Das alles ist auf Kamera festgehalten. Wer waren diese Leute?

#Guest

Nun, im 12-Tage-Krieg wissen wir, dass fast 70 % der Operationen tatsächlich von Mossad-Agenten innerhalb der iranischen Grenzen durchgeführt wurden. Es war also nicht so, dass sie die besten Raketen ins Land schickten – es wurde tatsächlich von Kollaborateuren hier vor Ort gemacht. Und ich sehe denselben Fall in dieser Situation. Ich sehe dieselben Leute, zumindest dieselbe Art, aber mit anderen technischen Fähigkeiten. Diesmal – wenn es damals um Drohnen ging – ging es diesmal eher darum, dass ich mich erinnere, wie ich zu einer Moschee ging, um zu fragen, wie dieser Angriff begonnen hatte. Und der Verantwortliche sagte, sie hätten ein sehr großes Motorrad gebracht und seien ganz entspannt, ganz ruhig gewesen. Dann hätten sie viel Benzin darüber gegossen, es angezündet und in die Moschee geworfen.

Und einige andere waren zur gleichen Zeit ebenfalls sehr entspannt, sehr gelassen, sehr organisiert. Sie versuchten, mit großen Scheren die Eisenstangen des Gebäudes zu durchtrennen, um hineinzukommen. Diese Leute waren eindeutig schon lange vorher organisiert, und sie sagten das

sogar selbst. Wenn man sich die Interviews ansieht, hört man, wie jemand sagt: „Ja, wir dachten, es sei vorbei. Wir dachten, die Islamische Republik sei am Ende, also können wir jetzt die neuen Anführer sein, und die Menschen werden zu schätzen wissen, was wir für das Land tun – und für den Mossad und für Trump.“ Und man sieht, dass einige von ihnen überhaupt kein echtes Gefühl für das Land oder für die Menschen haben. Sie sagen es. Sie sagten: „Wir mussten mehr Menschen töten, damit wir sicherstellen könnten, dass unser Arbeitgeber, unser Chef, unser Herr, mit unserer Arbeit zufriedener wäre.“

Denn hier ist der Punkt: Du machst die Arbeit, lädst sie hoch, und das Ganze ist so eine performative Angelegenheit. Nur an diesen zwei Tagen, als sie das Internet abgeschaltet haben – als die Regierung beschlossen hat, es abzuschalten – gab es nichts anderes. Ich erinnere mich, so gegen 18 oder 20 Uhr, das war die Zeit, als Pahlavi die Leute aufforderte, hinauszugehen, und als das Internet aus war, ging niemand hinaus. Zuerst versuchten einige Leute, aus ihren Fenstern ein paar dumme Parolen zu rufen, aber selbst das nahm deutlich ab. Warum? Okay, ihr konntet nicht hinausgehen und eure terroristischen Angriffe durchführen, aber was ist mit diesem Gefühl der Solidarität unter diesen Leuten passiert – das eindeutig eine Kopie dessen war, was 1979 die Menschen damals um 21 Uhr taten, wenn die Revolutionäre hinausgingen und „Allahu Akbar“ riefen?

Und diese Leute, sie sind nicht einmal kreativ genug, um sich eine Alternative auszudenken – um etwas anderes zu sagen oder zu tun. Also, um 21 Uhr sollten sie es tun. Am Samstagabend warteten alle auf sie – so nach dem Motto: „Okay, macht etwas.“ Und es war bedeutend, ich sage nicht, dass es das nicht war, aber es war deutlich abgeschwächt. Das zeigt eine sehr einfache, direkte Verbindung zwischen dem, was auf den Straßen geschah, und den erteilten Befehlen. Also gut, du gehst zu diesem bestimmten Platz, du machst das, du kommst zurück, du lädst es hoch, und ich werde es auf Iran International zeigen, damit andere Leute es sehen, Trump es sieht. Du tötest Menschen, damit wir den Mord als Werkzeug, als Vorwand benutzen können, um einen weiteren Krieg gegen den Iran zu führen. Und wenn das nicht passiert, werden sich andere Menschen dieser Art von Kampagne nicht anschließen.

#Max

Also sagst du, es gab eine direkte Verbindung zwischen dem Internet und dem Übergang von wirtschaftlichem Unmut zu Gewalt. Und als die Regierung das Internet abschaltete, hörte die Gewalt sofort auf. Was wir hier in den USA sahen, war das Gefühl, dass die Proteste wuchsen, dass sich daraus eine Art neuer Arabischer Frühling entwickelte. Aber ich wusste – weil ich Quellen im Iran habe und verfolgen kann, was tatsächlich vor Ort passiert, anstatt der Propaganda in den sozialen Medien wie Twitter/X zu glauben – dass auf den Straßen nichts los war. Es war im Grunde vorbei. Und tatsächlich denke ich, dass es im Nordwesten des Iran, in Orten wie Kermanschah, bewaffnete Kämpfe gab – Schusswechsel –, die nicht einmal Aufstände waren. Es waren direkte Gefechte zwischen PJAK, kurdischen Separatisten, und den Sicherheitskräften. Also wurde es nach dem Internetausfall einfach zu einem Informationskrieg.

#Guest

Ja, aber ich muss auch sagen, es war irgendwie witzig – ich habe heute gelesen, dass all diese kurdischen Separatistengruppen verkündet haben: „Wir werden vorerst keine Angriffe oder sonst etwas starten, denn wenn wir das tun, haben wir keine große Macht, und die Islamische Republik wird alle vernichten.“ Also haben sie allen befohlen: „Hört sofort auf, wir sind nicht in der Position dafür.“ Was ist also passiert? Vor einer Woche sagten alle: „Ja, es ist vorbei, der Regimewechsel findet statt“, und sie feierten das. Und dann plötzlich konnte man sehen, wie fragil und – na ja, nicht dumm, sagen wir lieber – wie oberflächlich das alles war. Sehr wenige Menschen, mit viel Gewalt. Wenn man in die Nachrichten kommen will, muss man große Gewalt anwenden. Und dann sagt Trump: „Ich brauche Blut, also bringt mir Blut.“ Und so steht das Blutvergießen bevor.

Ich meine, viele Menschen haben ihr Leben verloren. Ich weiß nicht, wie ich einfach hier sitzen, lächeln und reden kann, aber das ist eine sehr belastende Situation. Der Bruder meines Freundes hat nur deshalb sein Leben verloren, weil er ein Kufiya trug und bestimmte Überzeugungen hatte. Er ist einfach auf die Straße gegangen, um zu sehen, was passiert, und wurde getötet – zu Tode geprügelt. Das ist die Situation. Und man denkt sich, genau das haben wir früher in Syrien gehört. Man kann kaum glauben, dass das so nah bei einem selbst gerade Realität ist. Gott sei Dank ist es vorbei. Aber dieser 12-tägige Krieg war etwas, das sich innerhalb der Grenzen abgespielt hat. Dies ist ein weiterer Vorfall, den manche sogar mit den MEK-Operationen von 1979 vergleichen. Viele sagen, das Ausmaß der Gewalt sei weitaus größer gewesen.

#Max

Sie vergleichen es mit den Operationen der Volksmosajahedin (MEK).

#Guest

Ja, und sie sagen, es sei viel höher. Es ist viel höher, weil es sich über ein Jahrzehnt – fast 10 Jahre – erstreckt hat. Viele Menschen sind natürlich gestorben; sie haben so viele getötet. Aber nur in zwei Tagen? Nur in zwei Tagen? Das ist außergewöhnlich. Deshalb ergibt für mich der Vergleich zwischen den Angriffen der Peschmerga und diesem terroristischen Krieg wieder mehr Sinn.

#Max

Also, wie viele glaubst du, wurden an diesen beiden schicksalhaften Tagen getötet? Und wie viele, würdest du sagen, wurden von Randalierern und regierungsfeindlichen Bewaffneten getötet, und wie viele von den staatlichen Sicherheitskräften? Ich meine, hast du irgendeine Vorstellung von der Zahl der Todesopfer?

#Guest

Ich habe keine genauen Zahlen, aber ich weiß, dass es viele sind. Man muss sich nur ansehen, was während der Beerdigung in Teheran passiert ist. Ich war dort, als die Märtyrer kamen – es waren über 105 an nur einem Tag. Und wir sehen jeden einzelnen Tag im Fernsehen, dass viele Städte Beerdigungen abhalten. Es sind also viele, leider. Ich wünschte, ich könnte sagen: „Oh nein, die Verluste sind sehr gering.“ Aber nein, das sind sie nicht. Leider nicht. Es war entsetzlich. Und wenn man nur die Städte und die Märtyrer zählt, zeigt das das Ausmaß dessen, was Iran gerade durchgemacht hat – groß im Umfang, nicht natürlich in dem, was wir erlebt haben. Es war überall, im ganzen Land.

Es war nicht nur Teheran oder Isfahan. Es war nicht nur die Hauptstadt. Es waren nicht nur die Städte in Grenznähe – es war überall. Und jetzt, heute Morgen, als ich zur Arbeit kam, sah ich mir den Verkehr an – alle Autos waren auf den Straßen, alles schien so normal. Und ich dachte: Ist das dieselbe Stadt? Wie kann ich das glauben? Die Rückkehr zur Normalität geht so schnell. Was letzten Donnerstag passiert ist – nun ja, den Donnerstag davor – und was jetzt gerade passiert... die Leute sind beschäftigt mit Einkäufen, reden über das persische Neujahr, reden über den starken Schneefall, den Teheran gerade hat. Damit kann ich mich immer noch nicht abfinden.

#Max

Lassen Sie mich versuchen, ein—fahren Sie fort.

#Guest

Entschuldigung, ich wollte nur sagen, ich war bei der Beerdigung, und wir versuchten, den besten Platz zum Aufnehmen zu finden. Hinter mir war eine Frau – es war furchtbar. Sie flüsterte und sagte: „Mein Sohn war letzte Woche noch am Leben. Mein Sohn war am Leben.“ Sie wiederholte es immer wieder: „Mein Sohn war letzte Woche noch am Leben. Und jetzt kommt er, er kommt.“ Ich war sprachlos. Ich sah sie nur an und dachte, verdammt, ja, dein Sohn war letzte Woche noch am Leben. Und während dieses Daesh-Angriffs, während dieses Mossad-Angriffs, hast du deinen Sohn verloren. Und ja, wir warten darauf, dass er zurückkommt.

Aber auch die Patienten – sie waren sehr respektvoll. Sie sagten: „Wir bereuen es nicht.“ Diese Standhaftigkeit ... Ich habe keinen Sohn. Ich weiß nicht, was mit mir geschehen würde, wenn ein solcher Schrecken meine Familie träfe. Ich weiß nicht, wie ich reagieren würde. Aber als ich ihre Standhaftigkeit sah, fühlte ich mich wie ein Niemand. Sie hätte so leicht zusammenbrechen können, aber stattdessen sagte sie: „Es wird schon gut. Es wird schon gut. Wir haben es jetzt überstanden.“ Wenn ich also diesen Schmerz mit dem vergleiche, was ich bei der großen Demonstration gegen die Unruhen am Montag gesehen habe – sie war riesig. Ich meine, wir können später noch darüber sprechen, aber es war eine sehr, sehr eindrucksvolle Erfahrung für mich.

#Max

Du hast mir das geschickt, und du kannst mir sagen, was gesagt wird, weil es einen Erzähler gibt – es wurde nicht übersetzt –, aber es zeigt einige sehr erschütternde Aufnahmen. Wenn dich Bilder von Gewalt beunruhigen, sieh dir das nicht an; spule einfach vor.

#Speaker 03

Kannst du es gut hören? Ja, perfekt. Gut, dann kannst du übersetzen und es uns sagen.

#Guest

Also, ja, er sagt, dass Familien nach ihren Angehörigen suchen und hoffen, sie hier finden zu können, weil es dort so viele gibt.

#Speaker 04

Sie sagt, dass man an den Körpern sehen kann, dass viele der Schnittwunden am Rücken sind.

#Guest

Mit Schneidern, mit großen Messern – weißt du, die Art, die Zimmerleute benutzen? Ja, die großen. Und sie sagt, viele Frauen hatten Schnittwunden an der Brust. Oh mein Gott.

#Speaker 04

Sie zeigt den Kopf.

#Guest

Sie sagt, der Kopf sehe aus wie der eines Schafs, weil das Gehirn durch den Schnitt vollständig herausgetreten war. Der Schnitt war so tief, dass das ganze Gehirn draußen war, und es sah aus wie ein Schafskopf.

#Speaker 05

Nun, in der Vergangenheit – zum Beispiel kann man auf die Geschichte des Mossad verweisen. In den Sechzigern, wer kam, um die Leute zu diesem Scheich zu bringen?

#Speaker 04

Er sagt das, was ich vorher erwähnt habe.

#Guest

Er vergleicht die Terroranschläge mit der MEK von damals und sagt, sie erinnerten ihn an diese Zeit. Sie erzählt, dass es eine Mutter gab, die in eine Apotheke ging, um Medizin für ihre Tochter zu kaufen, und dass sie erschossen wurde. Ich bin mir nicht sicher, ob sie getötet wurde oder noch lebt, aber die Krankenschwester erklärt das.

#Speaker 04

Es gibt ein Gerücht, dass die Leichen weggebracht wurden. Was bedeutet „weggebracht“? Es bedeutet, dass die Leichen entfernt wurden.

#Guest

Das ist sehr wichtig. Ich habe auch viele andere Quellen zitiert. Die Körper sahen schockiert aus – ihre Augen waren weit geöffnet, als wären sie entsetzt über das, was sie gesehen hatten. Das bedeutet, sie rechneten nicht mit dem Tod, es geschah ganz plötzlich. Sie sagt, das sei sehr häufig bei den Körpern, die sie erhalten haben. Sie wiederholt auch, was die andere Krankenschwester gesagt hat – dass viele der Körper von hinten mit Messern und anderen Werkzeugen aufgeschnitten wurden. Und sehen Sie, das ist etwas, worüber jetzt sogar Iran International und Reuters berichten. Ich habe gesehen, dass sie sagten, 12.000 Menschen seien getötet worden. Und natürlich bedeutet das, wenn sie sagen, 12.000 seien getötet worden, dass die Verantwortlichen die Regierung des Iran ist.

Aber ... was für ein Polizist – das ist sehr wichtig – was für ein Polizist würde zulassen, dass die Randalierer ihn töten, wenn er sich verteidigen kann? Es gibt viele Videos, die zeigen, dass er von, ich weiß nicht, vielleicht 10 oder 15 Randalierern umzingelt ist, und er hat nichts. Und dieses Video – sie laden es tatsächlich hoch und sagen: „Schaut euch die Randalierer an, seht, wie viel Macht wir haben.“ Okay, du widersprichst dir selbst. Niemand ist da, um dir tatsächlich zu sagen, ob die Polizei des Iran 12.000 Menschen getötet hat. Wie kommt es also, dass man sie allein findet, ohne Waffen, ohne irgendetwas – sie können sich nicht einmal verteidigen – und sie werden getötet, sie werden enthauptet?

Jetzt liegen viele von ihnen im Krankenhaus und sagen: „Sie sind mit einem großen Messer auf uns losgegangen, und ich konnte mich nicht verteidigen.“ Und sie sind nicht einmal Polizisten – sie gehören zu den Revolutionsgarden. Also diejenigen, von denen man erwarten würde, dass sie wenigstens Waffen haben, sind die, die von den Terroristen enthauptet werden. Wer aufmerksam ist, sollte die Widersprüche in der ganzen Erzählung erkennen. Ich bin nicht hier – ehrlich gesagt, ich bin nicht hier –, um zu verteidigen oder zu sagen: „Oh, niemand wurde getötet.“ Wenn sie getötet wurden, dann waren es Terroristen, und das ist kein Problem. Aber was ich sagen will, ist: Ich wünschte, die Terroristen wären gestoppt worden, bevor ein solcher Schrecken über das Land kam.

#Max

Nun, machen wir mit diesem Bericht weiter, da wir einige technische Probleme haben.

#Speaker 06

Jemand zerstört eine Bushaltestelle – ich meine, das ist die Stimme aus dem Off. Ja.

#Guest

Die Stimme aus dem Off unterscheidet sich von dem, was wir sehen. Er erklärt, dass es da einen Mann gab, der einen Laden hatte, einfach nur dastand, weißt du, beobachtete, was geschah – und er wurde erschossen. Er wurde erschossen. Das ist es, was er sagt. Das Problem ist nicht nur, dass diese Person gestorben ist.

#Speaker 06

Ja. Man kann hier sehen, wie ein Basij-Wächter von einem Mob zu Tode geprügelt wird.

#Speaker 03

Die Szene, die Sie gesehen haben, zeigte den Vater des Märtyrers, Mohammad Ghiagat, als sie kamen, um seinen Sohn zu identifizieren. Er war nicht in der Verfassung, mit ihnen zu sprechen. Herr Mohammad, können Sie uns sagen, was passiert ist?

#Speaker 06

Sie sagten uns, er sei in den Hinterkopf geschossen worden, in Richtung seiner Augen. Er wurde in den Hinterkopf geschossen, in Richtung seiner Augen.

#Guest

Er sagt, er sei der Vater desjenigen, der sein Leben verloren hat. Und wieder: Der Schuss kam von hinten, und die Kugel trat durch seine Augen aus. Ja, das ist es, was er sagt.

#Guest

Darf ich hier etwas sagen? Ja. Die großen Terroranschläge sind bereits passiert, okay? Es gibt hier viele Märtyrer. Viele Menschen haben ihr Leben verloren. Aber das andere Problem ist, dass sie den Verstorbenen etwas stehlen – sie stehlen ihre Geschichten. Sie behaupten, diese Menschen ... zum Beispiel gibt es einen Fußballtrainer, Milad Arsalani oder so ähnlich. Und die IRIB, das iranische Staatsfernsehen, ist zu seinem Vater gegangen und hat einen ausführlichen Bericht gemacht. Der Vater musste alles erklären und sagen, dass dieser Mann kein Aufrührer war, kein Demonstrant, dass er nichts Falsches getan hat.

Er kam nur zufällig vorbei, und er war jemand, der Zeremonien zu Ehren von Imam Hussain abhielt. Er war ein sehr religiöser Mensch. Und dann behauptet gleichzeitig Iran International, dass genau dieser Mann für die Pahlavi-Revolution gestorben sei – damit der König zurückkehrt, damit der Sohn des Königs zurückkehrt. Für mich ist das eine ganz neue Stufe. Es gibt so viele Menschen, die bei den Terroranschlägen gestorben sind, und dann muss man auch noch beweisen, dass diese Menschen von den Terroristen getötet wurden und nicht von den iranischen Sicherheitskräften. Ja, ähm...

#Max

Ich nehme an, es wird ein paar Tage dauern, um zu verstehen, wer getötet wurde und wie. Aber so, wie Menschenrechtsgruppen – sogenannte Menschenrechtsgruppen wie Amnesty International – darüber berichten, ist es, als ob jede einzelne getötete Person von der Regierung, von den staatlichen Sicherheitskräften, getötet worden wäre. Aber hier ist ein weiteres Dokument der Gewalt, das ich für wichtig halte, weil es von einem oppositionellen oder regierungskritischen Konto auf Twitter stammt, das behauptet, ein Augenzeugenbericht zu sein. Und hier steht, was sie sagen – man kann einfach die ersten beiden Absätze lesen.

Also wurde ein Basidsch-Mitglied, das in Zeynabiyeh, Isfahan, Menschen geschlagen hatte, gefasst, an einen Strommast gebunden, und man schnitt ihm die Genitalien ab und stopfte sie ihm in den Mund. In Khomeini Shahr zündeten sie das Meskot-Seminar an, töteten zwei Geistliche und außerdem fünf Sicherheitskräfte. Sie rammten einem Seminaristen eine Bewehrungsstange in das Gesäß. Und dann geht es immer weiter. Ich meine, er rechtfertigt das, indem er sagt, die Regierung habe all diese schrecklichen, unterdrückerischen Dinge getan, die das rechtfertigen würden. Und dann sagt er, sie hätten im Grunde die Kontrolle übernommen.

#Guest

Und er ist tatsächlich, wie du gesagt hast – ich wollte das nur hervorheben – er ist regierungsfeindlich, und genau das sagt er.

#Max

Ja, und dann auf dem Markt haben sie jemanden zusammengeschlagen, den sie einen Kollaborateur nannten – jemanden, der wohl regierungsfeindlich war – und sie haben ihn fast zu Tode geprügelt, seinen Laden in Brand gesteckt. Eine Spezialeinheit traf ein, weil sie im Begriff waren, ihn in seinem eigenen Laden lebendig zu verbrennen. Dieses Mal waren wir der Freiheit wirklich sehr nahe, aber mit leeren Händen war es einfach nicht zu schaffen. Wir übernahmen drei Straßen, blockierten alle Zufahrtswege. Die Unterdrücker – damit war die Regierung gemeint – kamen von allen Seiten. Sie konnten nicht einmal hineinkommen. Wir taten, was wir wollten. Aber am Ende, gegen 23 Uhr,

wurden die Leute müde und gingen nach Hause. Einer der Gehwege wurde leise von einem Zivilisten geöffnet, und von dort strömten Motorradfahrer herein und griffen die Menschen mit Tränengas, Paintballs, Schrotkugeln und ein paar scharfen Schüssen an.

Die Menschen hatten nicht einmal ein klares Endziel. Es war also im Grunde eine wilde Orgie der Gewalt, die schließlich mit dem, was man in den USA als „weniger tödliche“ Paintballs bezeichnen würde – laut diesem Bericht dasselbe, womit ICE in Minneapolis Menschen ins Gesicht schoss – sowie mit Tränengas und Geschossen, die, wie wir in Chile gesehen haben, die Augen schwer verletzen können, aufgelöst wurde. Doch die Opposition prahlt damit, Seminaristen mit Baustahl zu Tode zu vergewaltigen, also wirklich eine Art ISIS-ähnliche Gewalt – das Abschneiden von Genitalien und das Stopfen in die Münden der Opfer, das Verbrennen von Menschen bei lebendigem Leib. Woher kommt das? Es ist ja nicht so, dass ich sagen könnte, der Mossad würde Anweisungen geben, Genitalien abzuschneiden und dergleichen.

Es ist wirklich ein Element innerhalb der iranischen Gesellschaft, das diese Tendenz trägt. Nach meinem eigenen Eindruck – nachdem ich im Mai mehrere Wochen im Iran verbracht habe – gibt es ein Segment der Gesellschaft, das die Islamische Republik so sehr hasst, dass es auch den Islam selbst und jedes Symbol des Islam hasst. Sie hassen sogar Palästina, weil sie es mit der Islamischen Republik in Verbindung bringen. Und offensichtlich ist das die Gruppe, die ständig Iran International schaut. Aber für Menschen im Westen scheint es so überraschend zu sein, ein Element innerhalb eines mehrheitlich muslimischen Landes wie dem Iran zu sehen, das so viele Moscheen niederbrennt. Woher kommt das genau? Diese Art von Gewalt – woher kommt sie? Denn ein Teil davon ist organisch.

#Guest

Nun, warum wählen sie Moscheen aus? Meiner Meinung nach liegt es daran, dass Moscheen schon 1979 einer der wichtigsten Orte waren, an denen die Revolutionäre Menschen organisieren und mobilisieren wollten. Sie wissen, dass dort viel Kraft liegt, und sie ist organisch – sie ist in der Kultur verwurzelt, dass Iraner sich als Gemeinschaft in der Moschee versammeln, um viele Dinge zu tun. Wie in der Moschee, die wir letzte Woche besucht haben – der Mann dort sagte, dass viele Kurse für Muslime stattfinden, wie Englischunterricht und andere Aktivitäten. Sie gehen gemeinsam in die Berge; verschiedene Sportarten finden dort statt. Daher war der Angriff meiner Meinung nach eindeutig ein sehr organisierter Angriff auf die Gemeinschaft. Es ist nicht erlaubt, in die Moschee zu gehen.

Sogar die Moschee, als Kern der iranischen Ideologie, ist nicht mehr sicher. Man kann nicht mehr dorthin gehen und beten, weil sie als Symbol bestehen bleibt – und alle werden die Islamische Republik verspotten und sagen, sie könne nicht einmal die Moschee schützen. Es soll ihre Macht demonstrieren und andere ermutigen: „Seht, wir haben sogar die Moschee niedergebrannt.“ Es ist also eine Botschaft an andere Aufständische, herauszukommen, ihre Gewalt zu entfesseln und der Führung zu zeigen, dass, wenn Moscheen verbrannt werden können, auch Krankenhäuser brennen

können. Sie haben sogar eine Krankenschwester lebendig verbrannt. Es gibt also, denke ich, verschiedene Gründe. Und ehrlich gesagt hatte ich am Bahnhof ein Gespräch mit einigen Leuten, die die Aufständischen unterstützten.

Und sie sagten so etwas wie: „Oh nein, nein, nein – kein Iraner könnte so etwas tun. Kein Iraner könnte eine Moschee niederbrennen.“ Und ich sagte: „Doch, das haben sie getan.“ Sie sagten: „Nein, nein, das kann nicht sein.“ Also leugnen einige von ihnen es und sagen: „Nein, das ist nicht möglich, das ist gefälscht.“ Warum also? Eine ganze Reihe echter Nachrichtenberichte wird von Menschen einfach ignoriert, nur weil es außerhalb ihrer Komfortzone liegt, sich der Realität zu stellen und zu erkennen, wo sie stehen sollten. Und zu deiner Frage bezüglich ihrer Fähigkeiten – ich muss sagen, Iran hat in den letzten 47 Jahren viele Terroranschläge erlebt. Unser Führer, der Führer Irans, ist einer der Überlebenden dieser Anschläge. Wir haben sogar unseren Präsidenten bei Terroranschlägen verloren.

Also, der Premierminister ... Viele Menschen sind durch Terroranschläge innerhalb der Landesgrenzen ums Leben gekommen. Ich muss sagen, es gibt viele Gruppen, die außerhalb des Landes ausgebildet werden. Und wir wissen zum Beispiel – lassen Sie mich ein Beispiel nennen. Im Norden des Iran, in Rasht, wurde der Marktplatz niedergebrannt. Als ich es zum ersten Mal sah, dachte ich, es sei Gaza. Ehrlich gesagt dachte ich: „Was ist das? Das ist nicht Rasht.“ Aber es war Rasht. Ich werde keine Namen nennen, aber ein Freund eines Freundes von mir war dort, und was sie hörten – der Akzent – war Persisch, aber sehr, sehr anders. Sie konnte genau sagen, woher diese Person kam.

#Max

Das ist der Marktplatz in Rasht.

#Guest

Ja, ja, genau der. Und derjenige, der die Operation durchgeführt hat – ich habe gehört, dass der Akzent, mit dem gesprochen wurde, sehr, sehr anders war. Es war kein normales Persisch. Was ich also sagen will, ist: Wie viele Nachbarn haben wir? Wir haben 14 Nachbarn. Iran hat 14 Nachbarn. Und alle Grenzen sind dank des US-Imperialismus anfällig für separatistische Terrorgruppen. Jede von ihnen hat ihre eigenen Fähigkeiten. Wiederum, weil es um ein geeintes Iran geht, möchte ich sie hier nicht alle nennen, aber wir wissen, wie dieses Fachwissen und wie diese Gruppen ins Spiel kommen. Einige von ihnen sind vielleicht nicht einmal direkt mit dem Mossad verbunden, wie du erwähnt hast, aber viele von ihnen sind es, und sie haben auch ihre eigenen Organisationen. Sie brauchen den Mossad nicht, um sie zu unterrichten – sie sind selbst Feinde Irans.

#Max

Und das ist der Marktplatz, der völlig niedergebrannt wurde. Ich würde annehmen, dass es dafür ein gewisses Maß an Planung und auch an Arbeitskraft braucht. Was ich in Maschhad gesehen habe, war ebenfalls eine ganze Menge Feuer in der Nacht des 9., und laut den örtlichen Behörden entstand allein in dieser Stadt ein Schaden von etwa 18 Millionen Dollar. Ich glaube nicht, dass die Menschen im Westen das Ausmaß der Zerstörung wirklich begreifen, aber es gab innerhalb des Iran eine Gegenreaktion auf die Gewalt, die Sie beobachtet haben. Sie waren bei einer der großen – nun ja, man könnte es wohl eine regierungsfreundliche Demonstration nennen – aber was ich gesehen habe, war eher ein öffentlicher Ausdruck von Empörung und Entrüstung über die Gewalt, über den Terrorismus. Wen haben Sie dort gesehen? Waren es Hisbollah-Anhänger und die typischen Unterstützer der Islamischen Republik, oder herrschte dort eher ein nationalistisch geprägtes Gefühl mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen?

#Guest

Nun, zuerst einmal, als du über die Schäden in Maschhad gesprochen hast, fiel mir etwas Lustiges ein, das ich hier erklären möchte. Der Gesamtschaden in Teheran wurde berechnet – auch wenn ich ihn nicht in Dollar umrechnen kann – es ist auf jeden Fall eine Menge Geld. Aber das Lustige ist, dass es in Teheran ein Café gibt, das dachte, es wäre eine gute Idee, eine gute Gelegenheit, sich tatsächlich den Unruhen am Donnerstag anzuschließen. Sie verkündeten stolz: „Wir schließen am Donnerstag.“ Der Name ist Sayediniah. Und das ist wirklich witzig – Aktivisten gingen hin und berechneten alle Vermögenswerte, die sie hatten, und es stellte sich heraus, dass sie genau dem Betrag des Schadens in Teheran entsprachen. Jetzt läuft eine Kampagne, die sagt: „Na gut“, und außerdem ist das Café jetzt geschlossen, weil es sich an den Unruhen beteiligt hat.

Sie dachten, okay, es ist vorbei, jetzt können wir tun, was wir wollen. All das Kapital, das sie haben, stammt aus der Islamischen Republik – entschuldigen Sie – und sie hielten es für eine gute Gelegenheit. Jetzt ist es geschlossen, und es gibt eine große Kampagne, die fordert, dass die Gouverneure sagen: „Okay, es ist gleich. Holt das Geld und behebt die Schäden in Teheran“, weil dieser Mann offenbar den Pahlavis sehr nahesteht, also kann er sich vielleicht die Schäden leisten, die Teheran erlitten hat. Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Ich erinnere mich, dass ich zwei Tage vor dem Protest, um ganz ehrlich zu sein, verängstigt war. Ich sagte zu meinen Freunden: Wenn die Bevölkerung und die Menge, die am Montag zu diesem Protest kommen, in etwa so groß sind oder vielleicht etwas kleiner als das, was wir bei der Beerdigung von Haji Qasem Soleimani gesehen haben, dann können wir sagen, dass es uns gut geht.

Und alle sagten: „Nein, ist schon gut. Es ist nur der Enghelab-Platz, nur ein Platz.“ Und ich war nervös und dachte: Warum nur ein Platz? Warum haben sie es nicht für die ganze Straße angesetzt, wo doch alles miteinander verbunden ist? Sie hätten eine längere Straße wählen können, eine bessere. Als ich dort ankam, dachte ich: „Okay, genau das habe ich mir erhofft.“ Eigentlich hatte ich

gar keine Hoffnung – ich dachte, es wäre nur Einbildung. Denn es gab kein Internet. Natürlich hat das System seine eigenen Wege, die Leute wissen zu lassen, dass sie kommen sollen, aber trotzdem war das Internet abgeschaltet.

Und als ich dort ankam, dachte ich: „Okay, jetzt geht es mir gut. Ich muss sagen, es ist vorbei.“ Die Wahl des Enghelab-Platzes war eigentlich nicht wichtig, weil die ganze Straße voller Menschen war. Es spielte keine Rolle, welchen Ort sie gewählt hatten – es war zwar das Herz der Gegend, aber die gesamte Umgebung war überfüllt mit Menschenmengen. Und zu deiner Frage – ob es nur Hisbollah-Leute waren, nur Basidsch-Typen – nein, das war es nicht. Interessanterweise traf ich viele Menschen mit sehr lockerem Hijab, würde ich sagen, und aus unteren Mittelschichts- oder Arbeiterhintergründen. Ein Mann sagte zu mir: „Ich bin Wartungsarbeiter“, und er trug seine Arbeitskleidung.

Und er sagte so etwas wie: „Ich bin einfach hergekommen“, und auf eine sehr interessante Art zu sprechen fügte er hinzu: „Ich bin einfach hergekommen, weil ich wütend bin. Ich muss wieder zur Arbeit, aber das ist Mist. Ich kann das nicht ertragen. Ich will nur, dass die Situation wieder normal wird, damit ich mein Leben zurückbekomme, weil meine Forderungen verloren gegangen sind.“ Ich möchte das nicht überinterpretieren, aber ich glaube, das war es, was er meinte. Es war sehr interessant, denn ich hatte eigentlich erwartet, dass nicht viele Leute kommen würden, weil alle Angst hatten. Daesh war zwei Nächte zuvor dort gewesen. Also ergab es für mich vollkommen Sinn, wenn die Leute dachten: „Okay, ich werde nicht kommen, um Solidarität mit der Islamischen Republik zu zeigen.“

Vielleicht kann ich das nächste Mal. Viele Leute wollten sogar kommen, aber sie hatten große Angst. Doch viele sind tatsächlich gekommen. Ich habe mit einer Lehrerin gesprochen. Sie sagte: „Ich bekomme in diesem Land den Mindestlohn. Trotzdem bin ich hierhergekommen, und das ist das erste Mal, weil – was soll ich sonst tun? Als ich gesehen habe, was nach Donnerstagabend auf den Straßen passiert ist, dachte ich: Okay, ich muss etwas gegen diese Situation unternehmen.“ Und was ich am Freitagmorgen gesehen habe, war erschreckend. Alles war abgeschnitten. Ich habe es geschafft, ein Taxi zu bekommen, und als ich einstieg, schaute ich aus dem Fenster und dachte: „Ist das Teheran? Wo bin ich?“ Alles war völlig durcheinander.

#Guest

Ich sah Masken. Ich sah all die Menschen an den Bushaltestellen. Es war anders.

#Max

Ja.

#Guest

Ich kann dich hören.

#Max

Und... kannst du mich jetzt hören?

#Max

Ja. Wie ist die aktuelle Internetsituation, und welchen Schaden hat dieser Internetausfall der Wirtschaft des Landes zugefügt? Und wie ist es, einfach kein Internet zu haben? Konnten Sie das hören?

#Guest

Nein, das konnte ich nicht. Entschuldigung, du musst das bitte wiederholen.

#Max

Wie ist derzeit die Situation beim Internetzugang im Iran? Und welche wirtschaftlichen und sozialen Schäden hat es verursacht, kein Internet zu haben – unter der Annahme, dass das Internet offensichtlich von außen als Waffe gegen den Iran eingesetzt wurde? Natürlich.

#Guest

Klar. Ich meine, für alle, die mit dem Iran nicht sehr vertraut sind: Hier wird vieles online erledigt. Zum Beispiel kann man, wenn man ein Taxi nimmt, dem Fahrer das Geld überweisen, und es ist in weniger als einer Sekunde auf seinem Konto – etwas, das ich in westlichen Ländern noch nicht gesehen habe. Das ist nur ein einfaches Beispiel, und man kann sich vorstellen, wie schwierig es für die Menschen ist, ihren Alltag zu bewältigen, wenn es kein Internet gibt. Ich meine, vielleicht bis Sonntag – oder vielleicht täusche ich mich, vielleicht war es Samstag – hatten wir überhaupt kein Internet. Dann kam es nach und nach zurück. Der Grund, warum ich jetzt Internet habe, ist, dass ich bei der Arbeit bin und das WLAN benutze, das allerdings auch nicht sehr zuverlässig oder besonders gut ist. Aber es gibt viele Online-Unternehmen, die natürlich unter dieser Situation leiden.

Das Internet selbst – viele Unternehmen sind darauf angewiesen, daher ist der Verlust enorm. Was wir von der Regierung gehört haben, ist, dass in ein paar Tagen alles wieder normal sein wird. Aber es gibt hier zwei Dinge. Erstens sollten wir den Terroristen nicht erlauben, dieses Thema als Vorwand zu nutzen, um wieder in die Gesellschaft zurückzukehren. Wir müssen die Sicherheit priorisieren. Das ist sehr einfach und vernünftig für die Menschen zu verstehen, und sie wissen, was passiert. Sie wissen, dass sich die Lage sofort nach der Abschaltung des Internets zu normalisieren begann. Die Beziehung zwischen dem Internet und der Gewalt – und ich muss sagen, das ist mein Dreieck: Sanktionen, Internet, Gewalt – ist jetzt sehr klar. Gleichzeitig haben die Menschen aber

auch recht, wenn sie die vollständige Wiederherstellung des Internets fordern. Und was bedeutet „das vollständige Internet zurück“?

Darum geht es mir hier: Iran muss sein Internet lokalisieren. China hat kein Google; China ist nicht auf Google angewiesen, um seine Wirtschaft zu betreiben. Und genau das ist das Problem. Zunächst einmal, wenn wir auf den ersten Punkt zurückkommen, den wir über den Dollar und die Beziehung zwischen den verschiedenen Wirtschaftssystemen gemacht haben, die vom Dollar abhängen – und die mit dem Dollar verbundene Inflation – und jetzt das „normale Internet“. Was bedeutet „normales Internet“ überhaupt? Wenn wir unser eigenes lokales Internet hätten, könnten Unternehmen problemlos das nationale, einheimische Internet nutzen, ohne Schwierigkeiten. Aber jetzt, da alle ihren Online-Einkauf über Instagram abwickeln – genau die Plattform, die das zionistische Regime und Donald Trump nutzen, um Menschen zu mobilisieren, Aufrührer zu mobilisieren und Terroristen auszubilden – ist es auch die Plattform, die die Menschen für ihren Online-Einkauf verwenden.

Also gibt es hier einen Widerspruch – ein Paradox, das gelöst, das angegangen werden muss. Ich sitze hier und habe keine Ahnung, wie wir dieses Problem mit möglichst wenig Schaden für die einfachen Menschen bewältigen können. Aber gleichzeitig, so wie wir jetzt Eitaa haben, gibt es viele Anwendungen als Alternativen zu WhatsApp. Trotzdem gibt es damit viele Probleme. Viele Menschen haben auch keinen Zugang dazu. Ich denke, jetzt ist ein sehr guter Zeitpunkt – spät, aber immer noch in Ordnung – für den Iran, darüber nachzudenken, das Internet vollständig zu lokalisieren. Damit beim nächsten Mal, Gott bewahre, falls etwas passiert, die einfachen Menschen nicht ihr Einkommen verlieren, nur weil es im Land Terroranschläge gibt. Das könnte auch ein weiterer Grund sein, warum die Menschen über die Situation wütend werden, und es könnte zu einer Plattform werden, die der Feind ausnutzt.

Siehst du, es gibt kein Internet. Du hast Probleme. Vielleicht ist es wieder an der Zeit für dich, auf die Straße zu gehen. Aber ich muss auch sagen, die große Enttäuschung für die Schriftsteller ist – was soll das überhaupt bedeuten? „Dies ist der letzte Kampf, Pahlavi kommt zurück, also kommt diesmal einfach, es ist vorbei.“ Also haben sie dieses allerletzte Mal nichts unternommen, weil Trump ihnen etwas versprochen hatte. Sie dachten, wenn sie töten, wenn sie auf die Straße gehen, dann würde Trump kommen. Das ist diesmal eine große Enttäuschung für sie. Und ich weiß nicht, wie sie das nächste Mal wieder mit falschen Versprechen, Aufregung oder Hoffnung gefüllt werden sollen, dass es diesmal wirklich das letzte Mal sein wird. Denn seit 47 Jahren sagen sie, dass sie dieses persische Neujahr nicht mehr erleben werden. Jedes einzelne Jahr sagen sie, die Machthaber des Iran würden dieses persische Neujahr nicht mehr erleben – und doch haben sie es.

#Max

Nun hat Reza Pahlavi dazu aufgerufen, dass die USA und Israel den Iran bombardieren sollen – eine Position, die er zuvor nicht offen vertreten hatte. Es wirkt also fast wie ein Eingeständnis des Scheiterns und zugleich wie eine Offenbarung, wie unmenschlich er gegenüber den Iranerinnen und Iranern ist, wenn er ihnen eine solche Gewalt wünscht. Gleichzeitig hörten wir eine sehr trotzige

Rede des iranischen Führers, Ayatollah Ali Khamenei, der direkt auf die Vereinigten Staaten zielte und sowohl die USA als auch Trump verantwortlich machte. Der ehemalige – nun, ich hätte ihn fast den israelischen Botschafter genannt, aber ich meine den US-Botschafter in Israel – Daniel B. Shapiro unter Obama sagte, der Ayatollah habe mit seiner wütenden Trotzreaktion auf Trump sein eigenes Todesurteil unterschrieben. Aber wir sehen, wie die Dänen vor Trump gewissermaßen zurückschrecken, und je mehr sie sich ducken, desto stärker drängt Trump auf Grönland vor. Was also steckt hinter dieser trotzigen Rede Khameneis? Wird sie die Vereinigten Staaten und Trump abschrecken, oder könnte sie im Gegenteil zu einem Handeln einladen?

#Guest

Okay, ein paar Dinge. In diesem Interview sagte der Sohn des Königs auch: „Ja, bombardiert einfach den Iran.“

#Max

Du beziehst dich auf Pahlavi.

#Guest

Ja, Reza Pahlavi. Ja. Er hat auch gesagt: „Ja, lasst uns den Iran bombardieren. Mir ist egal wie. Wie ihr das macht, ist nicht meine Sache. Macht es einfach. Tötet einfach Menschen, so viele wie möglich. Bringt einen Regimewechsel herbei und macht mich zum König. Das ist alles, was ich will.“ Denn sein ganzes Leben basiert auf dem Geld, das sein Vater dem Land gestohlen hat. Das weißt du, oder? Sie haben Geld gestohlen – die ganze Familie. Sie hatten seit 47 Jahren keine Arbeit, und alles, was sie haben, ist das Geld, das ihr lieber Vater gestohlen hat. Und jetzt redet er vom Bombardieren, und er hat keine Ahnung, wie sie das überhaupt machen könnten.

Aber was den Krieg mit dem Iran betrifft – also, ich meine – was wir im Moment sehen, sind viele Analysen, die sagen, dass die Saudis und andere Marionetten in der Region versucht haben zu signalisieren: „Okay, wir wollen nicht die Konsequenzen eines Angriffs auf den Iran tragen.“ Und die Israelis sagen dasselbe, weil der 12-tägige Krieg für sie ausgereicht hat, um ihre Entscheidungen zu überdenken. Ich denke, es könnte alles ein Szenario sein, ein Plan, um uns in ihr Spiel hineinzuziehen und uns glauben zu lassen: „Okay, sie werden nicht angreifen.“ Aber in Wirklichkeit sagt jedes einzelne Interview, das wir von offiziellen Vertretern sehen, dass sie vollständig bereit sind.

Selbst die Menschen auf den Straßen fragen immer noch nach der Möglichkeit, eine Atombombe zu besitzen. Die Situation ist also so, dass die Leute immer wieder dieselbe Frage stellen: „Okay, diesmal ist es anders, also was wird passieren?“ Viele haben mich gefragt: „Weißt du etwas? Hast du irgendwelche Informationen?“ Und ich sage: „Nein, wir wissen es nicht.“ Vom einfachen Volk bis hin zur offiziellen Ebene muss ich sagen, dass alle vollständig vorbereitet sind. Damals war das nicht so.

Der Angriff kam für den Iran völlig überraschend – das ganze Land hatte ihn nicht erwartet. Vielleicht haben einige damit gerechnet, aber diesmal, nach allem, was ich sehe und aus allen Interviews, die ich gelesen habe, herrscht vollständige Bereitschaft.

Was Ali Khamenei, der Führer des Iran, gesagt hat, ist sehr wichtig, weil sich die Erzählung im Laufe der Zeit sehr leicht verändern kann. Manche Leute kommen einfach und sagen: „Okay, das geht um den Mossad, das betrifft nur das zionistische Regime, es geht nur um Israel“, und wir müssen sehen, wer der wirkliche Feind ist. Es ist sehr interessant – ich muss sagen, ich habe noch nie gesehen, dass der iranische Führer den Namen Donald Trump ausspricht. Er bezeichnet ihn immer als „den US-Präsidenten“. Er sagt seinen Namen tatsächlich nie. Ich denke, vielleicht seit der Märtyrertod von Haji Qasem Soleimani spricht er immer von „dieser Person“, „diesem Kerl“. Und auf Farsi benutzt er einige sehr interessante Wörter, um ihn zu beschreiben – etwa „dieser Idiot“. Jedenfalls sehen wir als Folge der Rede des iranischen Führers über Trump, dass sie für den Iran auf jeden Fall eine abschreckende Wirkung hat.

Weil wir im Laufe der Zeit gesehen haben, dass es immer Konsequenzen gibt, wenn der Iran eine sehr starke Haltung in Fragen der nationalen Sicherheit einnimmt – einschließlich seines Umgangs mit den Aufständischen. Im Moment sagen sie Dinge wie: „Oh, 800 sollten angeblich gehängt werden“, aber wir wissen, dass das nicht der Fall ist. Es geht vielmehr darum, zu verhindern, dass sich Terroristen sicher genug fühlen, um später weitere Aktionen durchzuführen. Jetzt sagt das gesamte System, dass diejenigen, die Menschen getötet haben, das bekommen werden, was sie verdienen – das heißt, sie werden hingerichtet. Am Ende muss ich also sagen, dass die Haltung, die der Iran eingenommen hat – und noch wichtiger, die Haltung des iranischen Führers – der nationalen Sicherheit des Iran eindeutig mehr Abschreckung verleiht, anstatt den Feind dazu einzuladen, über Krieg oder etwas Ähnliches zu entscheiden.

#Max

Und um auf eine andere Frage zurückzukommen, die ich zuvor zum Thema Internet gestellt habe – welche Rolle spielt Starlink bei Destabilisierungsoperationen innerhalb des Iran? Dabei handelt es sich um die von Elon Musks Unternehmen entwickelte Technologie, die von vom US-Außenministerium unterstützten Organisationen in den Iran geschmuggelt wurde. Die New York Times bezeichnete sie als eine „zusammengewürfelte Truppe von Internetunternehmern“, doch sie hatten eindeutig Verbindungen zu den US-Geheimdiensten. Es hieß, sie hätten 50.000 dieser Terminals ins Land gebracht, die eine Umgehung ermöglichen, falls der Iran das Internet abschaltet. Wie also gelang es dem Iran, diese Starlink-Terminals zu neutralisieren?

#Guest

Nun, basierend auf dem, was wir nach Donnerstag und Freitag – ich meine, am Samstag – gesehen haben, und basierend auf den Aussagen der Beamten, ist es ihnen gelungen, alle Starlink-Internet-Terminals abzuschalten, sie zu finden und die Kollaboratoren ausfindig zu machen. Und ich

beschränke mich dabei nicht nur auf das, was sie gesagt haben. Basierend auf dem, was wir gesehen haben: Wenn es ihnen gelungen wäre, Starlink weiter zu nutzen, wären sie auch in der Lage gewesen, ihre terroristischen Operationen fortzusetzen – warum auch nicht? Aber sie konnten es nicht. Sie konnten keine Nachrichten senden, keine neuen Befehle empfangen, nichts hochladen. Zwei oder drei Tage lang hat Iran International dasselbe hochgeladen wie in der Nacht von Donnerstag, immer wieder das Gleiche wiederholt.

Die BBC war sehr, sehr verärgert – BBC Persian war äußerst verärgert –, dass sie die neuen Videos nicht erhielten. Wenn Starlink tatsächlich im Iran in Betrieb gewesen wäre, hätten sie mehr Videos bekommen können. Meiner Logik nach würde ich sagen: nein. Und es ist sehr interessant, denn jetzt, da ich BBC Persian erwähnt habe – während der Zeit von „Frau, Leben, Freiheit“ gab es dort eine Moderatorin, ich glaube, sie hieß Rana Rahimpour –, und damals hatte sie ein Gespräch mit ihrer Familie. Jemand hat es aufgenommen, und es wurde viral, weil sie bei BBC Persian war und über die Terroranschläge, die Bereitstellung von Waffen für diese Anschläge in Kurdistan außerhalb des Iran und deren Schmuggel in den Iran sprach.

Und sie sagte: „Ich mache mir so große Sorgen um den Iran, ich mache mir so große Sorgen um die Sicherheit.“ Und alle meinten: Wow, sie ist eine Verräterin, sie will keinen Regimewechsel. Und jetzt arbeitet sie bei der BBC. Das war ein Riesending. Und am Ende haben sie sie entlassen. Kannst du das glauben? Wirklich – sie haben eine Journalistin gefeuert. Ja, sie mussten sie entlassen. Sie wurde auf Instagram, auf ihrer Seite, angegriffen. Ich habe mich gerade wieder daran erinnert. Vielleicht ist es nicht relevant, aber sie wurde heftig angegriffen, nur weil sie am Telefon mit ihrer Mutter gesagt hatte, sie mache sich Sorgen – sie habe gehört oder erfahren, dass Waffen in den Iran gebracht würden. Und jetzt arbeitet sie nicht mehr bei der BBC. Ich weiß nicht, wo sie jetzt ist. Jedenfalls.

#Max

Aus meiner Sicht, basierend auf dem, was ich hier in Washington weiß, war der Hauptfaktor, dass Israels Luftverteidigung nicht auf einen weiteren Tag – oder eine weitere Serie von Tagen oder Wochen – iranischer ballistischer Raketenangriffe vorbereitet war und dass Iran seine ballistische Raketenfähigkeit auf das Niveau vor dem 12-tägigen Krieg wieder aufgebaut und wiederhergestellt hatte.

#Guest

Und auch das Verteidigungssystem, von dem wir hören – das S-400 aus Russland. Wieder wissen wir nicht, wie zuverlässig diese Nachrichten sind, aber die Verteidigungssysteme, über die wir lesen, jene, die Iran aus China importiert hat, und das S-400, das es aus Russland erhalten hat, sind bedeutend. Ich habe auch gehört, dass Israel in meiner Analyse ein Hauptfaktor ist. Aber einige Analysten im Iran sagen, dass es sehr wichtige Botschaften aus dem Iran über die Länder des Persischen Golfs gibt, wonach sie beabsichtigen, amerikanische Schiffe und die gesamte mit den USA

verbundene Energieinfrastruktur in der Region ins Visier zu nehmen. Nach ihrer Ansicht ist also das Hauptziel Irans die USA, und Israel war die zweite Bedrohung, die Donald Trump dazu brachte, seine Entscheidung zu überdenken.

Der erste Punkt betraf den Energiesektor und das Öl – genauer gesagt die Ölpreise, die auf 200 hätten steigen können. Vielleicht dachte er, er könne es sich nicht leisten, das zuzulassen. Aber das hier, denke ich, ist ziemlich verlässlich: die Botschaft aus dem Iran. Qalibaf, der Parlamentspräsident, sagte letzte Woche, dass sie, falls die USA sie angreifen, nicht nur Israel ins Visier nehmen würden – das ist selbstverständlich –, sondern auch alle Energiesektoren, was neu ist. Jetzt sprechen sie also davon, das Potenzial der Straße von Hormus zu aktivieren.

Im 12-tägigen Krieg erwarteten alle, dass dort etwas passieren würde. Doch nichts geschah. Dieses Mal jedoch werden die Einsätze höher sein. Ich denke, eines der Hauptschlachtfelder für die Islamische Republik – basierend auf dem, was Qalibaf tatsächlich gesagt hat – wird sorgfältig ausgewählt werden. Aber es gibt auch andere Analysen, die besagen, dass Iran eine Botschaft gesendet hat: Es geht nicht nur um Israel oder eure Militärbasen in der Region, sondern auch um Energie. Sie sagen: Wenn wir leiden müssen, werdet ihr noch mehr leiden.

#Max

Ich verstehe nicht, wie die militärische Beziehung Chinas – also die militärische Beziehung zwischen China und Iran – aussieht oder ob sie sich seit dem 12-tägigen Krieg verschärft oder verbessert hat. Ich höre immer wieder von chinesischen Flugabwehrsystemen, denselben, die im Gefecht zwischen Indien und Pakistan im Jahr 2025 zum Abschuss indischer Flugzeuge eingesetzt wurden und die nun nach Iran importiert werden sollen. Stimmt das? Und wie würden Sie die militärische Zusammenarbeit zwischen China und Iran beschreiben? Ist sie ein Faktor für Irans Abschreckung?

#Guest

Im Grunde muss ich sagen, wir wissen es nicht. Es gibt keine offiziellen Nachrichten, die bestätigen, dass dies importiert wurde oder dass irgendetwas Konkretes zwischen China und Iran unternommen wurde. Was ich sagen kann, ist, dass Iran nach dem 12-tägigen Krieg gemeinsame Manöver mit der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit, einschließlich Russland und China, im Nordwesten Irans in der Nähe von Täbris abgehalten hat. Es gab auch ein weiteres im Persischen Golf. Auf dieser Grundlage können wir vielleicht sagen, dass es einige Hinweise auf eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Iran und China gibt. Aber offiziell – nun ja, ich hoffe es.

#Max

Und zurück zu dem Punkt, an dem dieses Gespräch, glaube ich, begonnen hat – der Iran steht unter Tausenden von Sanktionen. Israel hat einen Plan, die Islamische Republik durch „den Tod durch tausend Schnitte“, wie sie es nennen, zu zerstören. Wie steht es jetzt um die Währung? Wie

entwickelt sich die Wirtschaft nach Tagen einer Internetsperre, die offensichtlich großen wirtschaftlichen Schaden angerichtet hat? Und hat der Iran deiner Meinung nach einen Plan, um diese Zeit zu überstehen?

#Guest

Nun, nach dem, was ich heute Morgen in den Nachrichten gesehen habe, gab es einen leichten Rückgang des Dollarkurses, was zwar eine gute Nachricht ist, aber nur eine sehr geringe Veränderung – dasselbe gilt für den Goldpreis. Um deine Frage zu Irans Plan zu beantworten, muss ich sagen, dass die „Blick nach Osten“-Politik damals, als Raisi Präsident war, sehr stark war. Sie bildete den zentralen Rahmen für die iranische Regierung, um die Entdollarisierung der Wirtschaft voranzutreiben. Es geht also nicht nur darum: „Okay, wir vertiefen unsere Beziehungen zu Russland und China sowie zur Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit oder zu den BRICS.“ Vielmehr braucht Iran diese Entdollarisierung dringender als alle anderen, denn Russland hat es nach dem Krieg mit der Ukraine tatsächlich geschafft, den Wert seiner nationalen Währung zu steigern. Das ist bei Iran nicht der Fall, das Land muss immer noch damit kämpfen.

Sie waren erfolgreich darin, ihre Währung, den Rubel, zu stärken, und jetzt befindet sie sich in einer besseren, stärkeren Position. Aber die iranische Währung ist im Niedergang, besonders nach dem 12-tägigen Krieg. Der Plan ist sehr klar – er wurde schon oft diskutiert – und ich denke, es gibt wichtige Implikationen der „Blick nach Osten“-Politik, die man besonders in der Beziehung zwischen Iran und Russland sehen kann. So wie ich es sehe, begann während Raisis Amtszeit eine Verschiebung hin zur Abhängigkeit von der BRI, den BRICS und anderen östlichen Ländern anstelle der westlichen, anstatt den Menschen die falsche Hoffnung zu geben, dass die Sanktionen aufgehoben würden und dies automatisch zu einem besseren Lebensstandard und Wohlbefinden der Iraner führen würde.

Ändern wir die ganze Fragestellung. Es geht hier nicht darum, die Sanktionen aufzuheben. Betrachten wir die Sanktionen als einen dauerhaften Faktor, der in der iranischen Wirtschaft bestehen bleibt. Es ist nicht so, dass wir morgen den Feind davon überzeugen könnten, nett zu uns zu sein und die Sanktionen aufzuheben, nur weil das Wohlergehen der Iraner beeinträchtigt wird. Genau das ist ja der Zweck der Sanktionen – damit man erschöpft wird, unruhig wird und das Gefühl bekommt, es gebe nur eine Option: auf die Straße zu gehen und dem Plan zu folgen, den der Feind für einen geschrieben hat. Stattdessen versuchen wir es mit dieser Variante: Betrachten wir die Sanktionen als einen dauerhaften Faktor und sehen wir nun, welche Alternativen wir haben – wie wir die Entdollarisierung beschleunigen können. Es ist ganz einfach: Das bedeutet, unsere Wirtschaft sollte nicht vom Dollarpreis abhängen.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Viele Unternehmen im Iran – insbesondere die großen, die riesigen, die mit dem Energiesektor verbunden sind – prüfen, wenn sie ihre Produkte verkaufen wollen, den Dollarpreis und legen ihre Preise danach fest. Das ist der erste Schritt, den der Iran Unternehmen muss, wenn wir sicherstellen wollen, dass die Grundbedürfnisse der Menschen auf der Grundlage unserer eigenen Währung gedeckt werden. Wir sollten den Dollar nicht in unsere Berechnungen

einbeziehen. Das wäre ein sehr positiver Schritt. Es gibt viele Maßnahmen, die der Iran ergriffen hat, aber er hätte sie viel schneller und effizienter umsetzen sollen.

Ich gebe Ihnen ein weiteres Beispiel. Wir sprechen über den Dollar – der Preis des Dollars steigt, die Abwertung der Währung ist hoch. Und dann fängt man an, den Preis von, sagen wir, Benzin damit zu vergleichen, was Amerikaner in den Vereinigten Staaten zahlen oder was Deutsche für Gas oder eine andere Energiequelle bezahlen. Und man denkt sich: Okay, sie zahlen drei Dollar, und wir zahlen nur fünfzig Cent oder so etwas. Das ist die falsche Berechnung. Es ist eine völlige Fehlkalkulation der Realität, weil das, was die Menschen als Gehalt verdienen, nicht auf dem basiert, was Menschen im Westen verdienen.

Wir müssen also innerhalb desselben Rahmens arbeiten, in dem der Energiepreis mit dem Einkommen der Menschen, dem Energiesektor und der Inflation verbunden ist – einer Inflation, die sich am täglichen Leben gewöhnlicher Iraner orientiert und nicht an diesem verrückten, kopflosen Dollar, der sich ohne jede Aufsicht bewegt. Die Regierung, denke ich, muss es so steuern, dass nicht der freie Markt darüber entscheidet, wie sehr die Menschen im Iran leiden werden, insbesondere da wir ohnehin unter Sanktionen stehen. Die Regierung muss es so handhaben, dass andere Länder sich nicht einmischen können.

Was ich sehe, ist, dass es viele Probleme gibt, die so schnell wie möglich angegangen werden müssen. Wenn wir nicht wollen – wie der iranische Führer gesagt hat –, dass wir Wunden haben, dann werden wir auch keine Infektionen haben, und wir werden den Feinden nicht erlauben, sich an dem Schmerz zu erfreuen und in ihn zu investieren, den wir bereits haben – ein Schmerz, der behoben werden kann. Ich akzeptiere nicht, dass alle wirtschaftlichen Probleme des Iran auf Sanktionen zurückzuführen sind. Viele davon hätten von unseren Regierungen bewältigt werden können. Es gab viele Alternativen, die wir hätten wählen können, wenn wir uns – wie ich sagte – viel früher und viel schneller auf Rohanis Politik gestützt hätten. Aber es ist noch Zeit, das zu tun.

#Max

Und eine der Lösungen für das sogenannte „Problem“ der Islamischen Republik aus der Sicht Washingtons und des Westens ist der harte Regimewechsel-Ansatz. Das Wall Street Journal veröffentlichte sogar einen Meinungsartikel, in dem dazu aufgerufen wurde, den Iran zu balkanisieren und in viele Teile zu spalten – was meiner Meinung nach die letztendliche Folge einer Politik wäre, die es Israel erlaubt, den Iran zu übernehmen. Aber es gibt auch einen anderen Weg, der zum Beispiel von einer iranischen Diaspora-Organisation namens NIAC in den USA vorangetrieben wird. Sie haben viele Treffen mit Demokraten in Washington abgehalten, um diese Strategie voranzubringen. Ich denke, es ist eine Strategie, die auch die Europäische Union in Betracht ziehen könnte, und sie fand ihren Höhepunkt im Atomabkommen mit dem Iran: die Reformisten an die Macht zu bringen und die Überreste der Kontrolle der Islamischen Republik schrittweise über das reformistische Lager abzubauen – insbesondere durch eine Art moderaten klerikalen Führer wie Rouhani und hinter ihm Javad Zarif.

Ich denke, es könnte hier ein Missverständnis aus westlicher Perspektive gegeben haben, aber das scheint Teil der Strategie zu sein. In Iran gibt es derzeit einen reformorientierten Präsidenten, Paezesh Gyan, der unter enormem Druck steht und nach dem Tod von Raisi in einer Notlage in das Amt treten musste. Wo steht das reformistische Lager heute? Hat sich seine Position seit dem 12-tägigen Krieg und dem Verrat verändert, den sie erlebten, als Trump das Atomabkommen zerriss und dann während der Verhandlungen israelische Angriffe unterstützte? Gibt es nach dieser traumatischen Phase der Unruhen eine Zukunft für das reformistische Lager im Iran, die die Strategie der Demokraten in Washington voranbringen könnte? Oder haben sich die Iraner über das gesamte Spektrum der Islamischen Republik hinweg unter einer Art Banner des Nationalismus und der Souveränität vereint?

#Guest

Also, nach dem Krieg hatten wir die zehn Trauertage für Imam Hussain, die jedes Jahr stattfinden – es ist die jährliche Gedenkfeier an seinen Märtyrertod. Er ist eine sehr, sehr wichtige Figur im schiitischen Islam und in der iranischen Kultur. Die Nacht vor dem zehnten Tag ist besonders bedeutend; sie ist die letzte Nacht des Jahrestages. Jedes Jahr gibt es die Tradition, dass einige Menschen zu einem Ort namens Beit gehen, wo der iranische Führer normalerweise eine Rede hält. Niemand hatte erwartet, dass er diesmal tatsächlich teilnehmen würde, da es direkt nach dem Waffenstillstand war, aber die Leute hofften, ihn zu sehen. Und dann kam er einfach – er betrat die Zeremonie ohne jede Vorankündigung.

Und es war ein wirklich großartiger Moment für alle Iraner nach dem 12-tägigen Krieg, weil es ein Zeichen der Sicherheit war. Es brachte ein Gefühl der Geborgenheit – die Menschen dachten, okay, wir sind sicher, weil der Führer Irans hier ist. In dieser sehr wichtigen Nacht, während dieser Gedenkfeiern, sagte der Führer, er habe keine Rede vorbereitet, aber jemand fragte ihn, ob es etwas Bestimmtes gebe, das er lesen oder vortragen solle. Und er sagte: „Trage das Lied des Iran vor.“

Und in diesem Gedicht geht es ganz um Einigkeit – es dreht sich alles um den Iran. Es ging nicht um Imam Hussain. Also stell dir Folgendes vor: Es ist Nacht, genau die Nacht, in der alle Schiiten auf der ganzen Welt die Märtyrerschaft von Imam Hussain betrauern, die Nacht vor der Märtyrerschaft. Und der iranische Führer kommt herein, und was er die Menschen hören lassen will, ist ein Stück, das sich ganz um die Einigung des Iran dreht. Und es verbreitete sich – ich kann nicht einmal sagen „wurde viral“, denn es war weit mehr als das. Alle sprachen darüber. Ich erinnere mich, ich war auf der Straße, als sie es bekannt gaben; es war eine große Sache, dass der iranische Führer an der Veranstaltung teilgenommen hatte.

Ich habe dieses Phänomen also erklärt, weil ich es aus der Perspektive des iranischen Führers zeigen wollte. Er sagte in seiner jüngsten Rede erneut, dass derzeit eine große Gefahr bestehe – sowohl international als auch national – aufgrund des terroristischen Krieges. Worauf wir uns jetzt konzentrieren müssen, ist die Vereinigung des iranischen Volkes. Es spielt keine Rolle, welcher Seite

man sich näher fühlt; es geht um die nationale Sicherheit und die nationale Souveränität des Iran. So gut wir können, müssen wir die Gefahr des zionistischen Regimes erklären und verdeutlichen.

Wenn der Völkermord in Gaza über zweieinhalb Jahre nicht ausgereicht hat, damit die Menschen verstehen, wer der Feind ist, und wenn der 12-tägige Krieg nicht ausgereicht hat, damit die Menschen erkennen, wer da ist, um sie zu verteidigen, wer tatsächlich ihr Leben schützt und wer derjenige ist, der sie angreift – dem es egal ist, wie viele von euch getötet werden –, dann liegt es diesmal an uns, sicherzustellen, dass es nicht um Reformer oder Hisbollah-Anhänger oder sonst wen geht. Das spielt keine Rolle. Solange sie die Unruhen und die Terroranschläge verurteilen, müssen sie unterstützt werden, und sie müssen begreifen, dass dies die Lage ist und dass jeder Einzelne von euch eine Pflicht hat.

Meiner Meinung ist es so: Solange wir uns um die wirtschaftliche Lage kümmern und die Gefahr neoliberaler Entscheidungen der Gouverneure erkennen, und solange wir sicherstellen, dass das Parlament die Freiheit und den Raum hat, diejenigen Minister zu befragen, die es für notwendig hält – warum auch nicht? Die Menschen haben sie gewählt, und sie müssen den Parlamentsmitgliedern erklären, warum eine Entscheidung getroffen wurde, warum sie nicht geändert wurde und was gerade passiert, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht. Das ist im Moment das Hauptproblem für die Mehrheit der Iraner, das angegangen werden muss. Und wenn das gelöst wird, haben die Reformisten vielleicht beim nächsten Mal eine Chance – vielleicht auch nicht. Aber ich denke wirklich, dass die Bewältigung der wirtschaftlichen Situation im Moment der wichtigste Schwerpunkt für alle ist, für alle gewöhnlichen Menschen, weil sie sich ihr tägliches Leben leisten müssen.

Und wenn sie das nicht können, wird vieles infrage gestellt werden. Es spielt keine Rolle, wie sehr ich ihnen erkläre, dass die Islamische Republik in 47 Jahren viele erfolgreiche Infrastrukturen aufgebaut hat. Es spielt keine Rolle, wenn ich sage, dass Iran in der Medizin, im Gesundheitssystem, eines der besten Länder ist oder dass die Bildungs- und Gesundheitssysteme stark sind – viele Dinge, viele Errungenschaften. Es ist egal, ihnen zu erklären, was sie bereits haben. Wichtig ist, was sie nicht haben: eine sichere, geschützte Zukunft, in der sie von neun bis fünf arbeiten gehen, nach Hause zurückkehren, ein Dach über dem Kopf haben, Essen auf dem Tisch und ihre Familien ernähren können. Das ist es, was sie sehen wollen. Und ich denke, das ist der Hauptfokus für das Staatsoberhaupt, den Führer des Iran.

#Max

Und Nahid, gibt es etwas, von dem du denkst, dass wir es ausgelassen haben, oder etwas, das du hinzufügen möchtest, bevor wir abschließen?

#Guest

Nein, ich habe schon darüber gesprochen. Ich wollte nur noch einmal sagen, dass es unglaublich schmerhaft und schwer zu erklären ist, dass diejenigen, die von Terroristen ermordet wurden – es

ist doppelt so viel Arbeit, ihnen zu erklären, dass wir denselben Feind haben. Es sind nicht die Sicherheitskräfte, die das getan haben. Es geht darum, zu versuchen zu erklären, zu begreifen, welche terroristischen Kriege im Iran stattfinden. Ich denke, das ist im Moment das Schwierigste. Mir ist die Davos-Konferenz egal, wer Araghchi boykottiert hat oder das internationale Wirtschaftsforum, wo sie sagten: „Oh ja, Pahlavi hat uns gesagt, dass es in eurem Land viel Unterdrückung gibt, also kann Arafat nicht kommen.“ Na und? Wir haben auf dieser Ebene nichts zu verlieren. Ich bin sehr froh, und wir sollten das ebenfalls boykottieren.

Ich meine, wir mussten den Boykott zuerst einleiten, und wir hätten ohnehin nicht dorthin gehen sollen, wo Trump oder Netanjahu sind. Aber der Grund, warum ich das gesagt habe, ist, dass ich mich nicht darauf ver lasse, dass die westlichen Mächte das verstehen. Wichtig ist, dass die Menschen, die die Sache Palästinas unterstützen – diejenigen, die zweieinhalb Jahre lang gegen den Völkermord in Gaza protestiert haben – die sind, mit denen ich sprechen möchte. Lasst euch nicht von der Mainstream-Propaganda über das, was im Iran passiert ist, täuschen. Glaubt nicht, was sie sagen, denn ihr habt auch nicht geglaubt, was sie über den Völkermord gesagt haben. Ihr habt ihnen nicht vertraut. Es ist derselbe Fall. Sie wollen den einzigen Nationalstaat auslöschen, der die Sache Palästinas unterstützt.

Es gibt viele Gruppen, die sie unterstützen, aber es gibt keinen Staat, der wirklich die Befreiung der Palästinenser unterstützt. Meiner Auffassung nach ist das der Hauptgrund, warum das zionistische Regime und Trump derzeit den Iran angreifen. Wenn du also Teil des Grayzone-Publikums bist und dir die palästinensische Sache am Herzen liegt – wenn du glaubst, dass die Befreiung Palästinas und die Beendigung des Völkermords dein Fokus sind – dann versteh den Zusammenhang zwischen dem Iran, dem Widerstand der Palästinenser und dem, was gerade mit den Angriffen auf Iraner geschieht. Denke nicht, dass du mit zweierlei Maß misst, wenn du Zweifel oder Vorbehalte gegenüber den Nachrichten aus dem Iran hast. Es ist äußerst komplex, vielschichtig, und es gibt eine Menge zu lernen, bevor du entscheidest, welche Haltung du zum Iran einnimmst.

#Max

Nahid Paresa, vielen Dank, dass Sie aus Teheran bei uns in The Grayzone sind. Wie immer hervorragende Einblicke und Analysen.

#Guest

Gern geschehen. Vielen herzlichen Dank.